

Die Andromeda-Gitterwanze (*Stephanitis takeyai* DRAKE & MAA, 1955) vermehrt auf Friedhöfen und in Privatgärten gefunden

DIETRICH J. WERNER

Abstract: *Stephanitis takeyai* DRAKE & MAA, 1955 will be found on *Pieris japonica* used as ornamental plant in cemeteries and private gardens.

Angeregt durch die Beobachtung, dass die Andromeda-Gitterwanze an ihrer Wirtspflanze *Pieris japonica* (Lavendel-Heide) auf Friedhöfen in Mülheim/Ruhr und Essen gefunden worden ist (HOFFMANN 2003b), hat der Verfasser von März bis Mai 2004 eine Reihe von Friedhöfen in der Region Köln sowie im Raum Limburg a.d.Lahn aufgesucht. Die große Häufigkeit bei der Verwendung des sehr dekorativen, immergrünen japanischen Zierstrauches und verwandter Arten zur Grabbepflanzung hat doch überrascht. Auch in Vorgärten von Ein- und Mehrfamilienhäusern kann man diese Pflanzen inzwischen vermehrt finden.

Die von HOFFMANN (2003a) beschriebenen Schadbilder (gelbe Fleckung) auf der Blattoberseite der *Pieris*-Sträucher ließen sich - allerdings unterschiedlich in Ausmaß und Häufigkeit - auf sehr vielen Friedhöfen und in manchen Gärten finden. Es sind von den Pflanzen mit Befallsschäden auf den Friedhöfen Blätter gesammelt, unter dem Binokular untersucht und dann in Fotodosen aufbewahrt worden. Neben dem Schadbild haben sich dabei auf den Blattunterseiten die vorjährigen Kotabscheidungen und zahlreiche Exuvien der verschiedenen Larvenstadien der Gitterwanze feststellen lassen. Bei einer Reihe von Blattproben, die unter Zimmertemperatur gelagert worden sind, schlüpfen seit Anfang April Larven aus den in die Blätter inserierten und mit Kot bedeckten Eiern. Durch die Beschreibung der Larve (Stadium I) und die Abbildung der Larve im V. Stadium (DUNBAR 1974) ist eine eindeutige Bestimmung möglich gewesen. In zwei Fällen (mit insgesamt zehn Individuen) ist die Entwicklung bis zu den Imagines, bei denen es sich wirklich um *Stephanitis takeyai* gehandelt hat, beobachtet worden.

Auf folgenden Friedhöfen, geordnet nach Datum, hat sich ein Befall von *Pieris*-Arten durch die Andromeda-Gitterwanzen durch den Autor feststellen lassen (mit Beobachtungsdaten):

- Köln-Brück (20.03.04), Leimbacher Weg: Exuvien, frische Larven
- Berg. Gladbach-Gronau (20.03.04), Refrather Weg: Exuvien, frische Larven
- Köln-Dellbrück (21.03.04), Ostfriedhof: Exuvien, frische Larven, 2 Imagines
- Köln-Lindenthal (22.03.04), Melaten: Exuvien
- Berg. Gladbach-Refrath (03.04.04), Kippekausen: Exuvien, frische Larven, 8 Imagines
- Bensberg (04.04.04.), Milchborntalweg: Exuvien, frische Larven
- Berg. Gladbach (10.04.04), Marienberg: Exuvien, frische Larven
- Limburg a.d.Lahn (08.05.04): Exuvien
- Montabaur (08.05.04): Exuvien

Es gibt allerdings auch Friedhöfe mit *Pieris japonica*, wo bislang nur sehr geringe bzw. keinerlei Befallssymptome zu beobachten sind. Auch ist festgestellt worden, dass bestimmte Zuchtformen von *Pieris*, z.B. die mit weissgerandeten Blättern offensichtlich nicht als Wirtspflanzen genutzt werden.

In Vorgärten innerhalb der Stadt Bergisch Gladbach, Ortsteil Refrath-Frankenforst kommt die Gitterwanze an der Lavendel-Heide bisher in den folgenden Straßen vor: Neufeldweg (13.09.03), Im Hilgersfeld (10.12.03), Im Schlangenhöfchen (28.12.03), Kiebitzstr. (28.12.03, 16.05.04), An der Wasserdelle (17.01.04, 16.05.04). Auch in Köln sollen nach Auskunft von Herrn O. WINK (frdl. Mitt.) Gärten von der Art besetzt sein.

Hiermit zeigt es sich, dass einmal Köln und Umgebung, wesentlich dichter als bisher angenommen, von *Stephanitis takeyai* besiedelt und andererseits die Art bereits auch in Hessen

(Limburg) und Rheinland-Pfalz (Montabaur) anwesend ist. Die Andromeda-Gitterwanze scheint vorher unbemerkt bereits Jahre oder Jahrzehnte in Deutschland vorhanden gewesen zu sein, vielleicht schon seit der Anlage z.B. der Japanischen Gärten in Düsseldorf (1975) und Bonn (1979), wie von HOFFMANN (2003a, b) vermutet wird. Durch die Lebensweise der Larven und Imagines auf den Blattunterseiten der Wirtspflanzen bleiben die Tiere lange unentdeckt. Die Schadsymptome auf der Oberseite der Blätter fallen erst bei höherer Individuendichte auf. Da die Wirtspflanzen in Garten-Centern, Baumschulen und von Friedhofsgärtnereien angeboten werden, kommen die Tiere wahrscheinlich jetzt direkt mit der Pflanzenlieferung an ihre neuen Standorte. Im Sommer, besonders an warmen Tagen, verbreiten sich die Imagines wegen ihrer guten Flugfähigkeit auch in die Nachbarschaft.

Aus den USA und England wird von 3 bis 5 Generationen pro Jahr bei der Andromeda-Gitterwanze berichtet. Die Eiablagen (bis zu 378 Eier pro Weibchen) sollen inseriert entlang der Mittelrippe auf der Blattunterseite und bedeckt mit einem Kottropfen erfolgen (DUNBAR 1974). Die Vermutung, dass die Art wie ihre Wirtspflanze winterhart sei (BAUFELD 2002), kann durch eigene Funde nach Frostnächten und Frosttagen im Winter 2003/04 in Düsseldorf (22.11.03) und Köln (23.01.04) bestätigt werden.

Literatur

- BAUFELD, P. (2002): Die Andromedanetzwanze (*Stephanitis takeyai*) - ein neuer Schädling an Ziergehölzen.- Nachrichtenblatt Deutscher Pflanzenschutzdienst **54**, 318-319.
- DUNBAR, D.M. (1974): Bionomics of the andromeda lacebug, *Stephanitis takeyai*.- In: BEARD, RAIMON L. (Ed.): 25th anniversary memoirs, Connecticut Entomological Society / contributions by members of the Society, 277-289. New Haven.
- HOFFMANN, H.J. (2003a): Die Gitterwanze *Stephanitis takeyai* DRAKE & MAA, 1955 neu für Deutschland (Hemiptera-Heteroptera, Tingidae).- Heteropteron **16**, 21-24.
- , (2003b): Weitere Fundorte der Neozoe *Stephanitis takeyai* in Westdeutschland (Hemiptera-Heteroptera, Tingidae).- Heteropteron **17**, 21-22.

Anschrift des Autors:

Dietrich J. Werner, Neufeldweg 20, D-51427 BERGISCH GLADBACH
e-mail: dj.werner@uni-koeln.de

Ergänzung:

Dr. HEINRICH TERLUTTER vom Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster teilte H.J. HOFFMANN mit:

„Im letzten Heft haben Sie über *Stephanitis takeyai* berichtet. Ich kann Ihnen dazu einen westfälischen Fund mitteilen. Das Tier hatte ich als nicht eindeutig zu bestimmen an PETER SCHÄFER gegeben, der es als *Stephanitis takeyai* determinierte. Da ich den Artnamen und damit die Nahrungspflanze erst jetzt kenne, konnte noch keine Nachsuche erfolgen. Die Funddaten: Billerbeek Krs. COE, 22.06.2002, MTB 4009, vom hellen T-Shirt meiner Frau.“

Herr O. WINK, Köln, konnte nach mdl. Mitt. das typische Schadbild der Art (das er verlässlich von Köln usw. kennt) kürzlich auch in Chemnitz, Sachsen feststellen.

Zwischenzeitlich untersuchte H.J. HOFFMANN in „DiINGER's gartencenter köln“ als größter Kölner Einrichtung für „Normalverbraucher“ im Februar 2004 die zum Verkauf anstehenden *Pieris japonica*-Sträucher (einige –zig in verschiedenen Größen) und fand an der Mehrzahl der Exemplare an den älteren Blättern massiv die typischen Saugschäden. Lebende Tiere konnten nicht festgestellt werden, d.h. es wurde wohl vor der Anlieferung gespritzt; dennoch konnten Ende Mai 2004 Larven - in kleinerer Anzahl als vom Schadbild her zu erwarten – an den mittlerweile von H.J. HOFFMANN im Privatgarten ausgepflanzten Sträuchern beobachtet werden. Im übrigen ließ sich die Art am 30.05.04 auch in Jüchen / Schloß Dyck (südlich Mönchengladbach) von ihm nachweisen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Dietrich J.

Artikel/Article: [Die Andromeda-Gitterwanze \(*Stephanitis takeyai* DRAKE & MAA, 1955\) vermehrt auf Friedhöfen und in Privatgärten gefunden 11-12](#)